

Surfen – bis der Arzt kommt

Sanderbusch richtet W-LAN Internetzugang für Patienten ein

Sande. Seit rund zwei Wochen können die Patienten im Nordwestkrankenhaus Sanderbusch (NWK) kostenlos vom Krankenbett aus im Internet surfen, wenn sie ihr eigenes Notebook mitbringen.

Wer im Krankenhaus liegt, ist häufig von der Außenwelt abgeschnitten. Dazu kommen die langen Pausen zwischen den einzelnen Untersuchungen, die bei vielen Patienten Langeweile aufkommen lassen. Nun können sie diese Zeit nutzen, um Freunden E-Mails zu schreiben oder im weltweiten Netz zu surfen.

„In dem zweiwöchigen Probetrieb konnten wir feststellen, das unsere Patienten dieses Angebot rege nutzen. So wird der Aufenthalt für sie angenehmer und kurzweiliger. Die Nutzung des Internet gehört heute zum Alltag. Viele unserer Patienten sind Geschäftsleute. Sie können jetzt eine längere Abwesenheit vom Unternehmen besser überbrücken.“, erklärt Frank Germeroth, Geschäftsführer des NWK.

Mit Ausnahme der Allgemeinchirurgie und der Onkologie, die noch renoviert werden, sind alle Patientenzimmer des NWK mit eigenen W-LAN-Verbindungen ausgestattet und verfügen über einen eigenständigen Internetzugang.

Möglich wurde diese neue Service-Leistung durch die Installation eines kabellosen lokalen Funknetzes, auch Wireless Local Area Network oder W-LAN, genannt, das die EDV-Abteilung des NWK installiert hat. Es ist vom internen Kliniknetz strikt getrennt.

„Unsere Patienten müssen sich keine Sorgen darüber machen, ob das neue W-Lan-Netz die Funktion medizinischer Geräte stört. Die Funkstrahlungen haben ein deutlich geringeres Intensitätsniveau als ein normales Handy.“ weiß Michael Sondermann, EDV-Leiter des NWK.

Wer seinen mobilen internetfähigen Computer mitbringt, erhält an der Patientenaufnahme oder an der Pforte eine Zugangsberechtigung und eine Bedienungsanleitung. Die Einrichtung des Internetzugangs erfolgt schnell und unkompliziert.

Mit der Einrichtung einer WLAN-Infrastruktur geht das NWK nicht nur in Sachen Patientenfreundlichkeit neue Wege. Sie hat auch Vorteile für den Klinikalltag. Ärzte und Pflegepersonal haben nun bei der Visite am Krankenbett jederzeit schnellen Zugriff auf die „digitale Patientenakte“ mit allen Diagnosen, Befunden, Anordnungen und Anmerkungen zum Behandlungsfortschritt. Die althergebrachte Methode, bei der Visite die Ergebnisse handschriftlich aufzuzeichnen und hinterher mühsam in den PC zu übertragen, entfällt. So werden mögliche Übertragungsfehler vermieden - das spart Zeit und Geld.

Doch Frank Germeroth hat noch mehr Ideen: „Ich könnte mir vorstellen, in naher Zukunft auch eine Zweitbefundung mit einem Fachkollegen über Videokonferenz im Zimmer des Patienten möglich zu machen.“